

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisprochelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 156.

Montag, 8. Juli 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabeblattes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Auktionslokal hier kommen

Mittwoch, den 10. Juli 1901,

Vorm. 10 Uhr,

2 Sopha's, 1 Kleider- und 1 Bücherschrank, 1 großer und 1 kleiner Sessel, 1 Vertikal, 1 Waschtisch, 1 Schreibsekretär, 1 Nähmaschine, mehrere Tische und Stühle, 1 Regulator u. A. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 2. Juli 1901.

Der Ger.-Vollz. des Kal. Amtsgerichts.

Die diesjährigen Obstbaumzuchtungen und zwar: in den Wästen an der Jagdwachmündung, im Rogberg'schen Garten an der Volkststraße, an der Poppyerstraße, am Wege nach Weiba und nach Poppitz, an der Straße nach Beutenow von der Brückenmühle bis zur Deutenow'schen Grenze, an der Jagna von der Wasserfontäne bis zu Bergens Haus, auf dem sogenannten Ager und auf dem Fährdamm in Göhlitz, an der Straße von Göhlitz nach Poppitz und im ehemaligen Pfarrgarten sollen

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 8. Juli 1901.

Herr Stadtrath Dr. jur. Dehne ist vom 7. Juli bis mit 4. August beurlaubt.

Gestern Nachmittag fand im Saale des Hotel „Kronprinz“ die ordentliche Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse statt. Zunächst wurde von den Arbeitnehmern eine Erbschaft zum Kassenvorstand vorgenommen; es wurde an Stelle des in die Krankenkasse der Innung Bauhütte übergetretenen Zimmerers Böhmke der Vertreter Spalteholz mit Stimmenmehrheit gewählt. Hiernach kam die Jahresrechnung für 1900, welche von den in der letzten Generalversammlung gewählten Rechnungsprüfern revidiert worden ist, zum Vortrag. Die Gesamt-Einnahmen beziffert sich auf M. 85 268,71, die Gesamt-Ausgaben auf M. 76 806,79, so daß ein Bestand von M. 8 459,92 verbleibt. An Eintrittsgeldern wurden im Jahre 1900 M. 1470,81 bezahlt, sowie M. 70 020,87 Mitgliedsbeiträge geleistet. Die Mitgliedszahl beläuft sich auf 3164. Bei der Kasse wurden 1275 Erkrankungen mit 20 358 Krankentagen gemeldet. Sterbefälle kamen 30 vor. Das Gesamt-Vermögen der Ortskrankenkasse am Schluß des Jahres betrug M. 82 391,95. Nach kurzer Debatte über einige von den Redatoren aus dem umfangreichen Rechnungswert gezogenen Erinnerungen lauden dieselben durch Erläuterung ihre Erledigung, worauf dem Kassier einstimmig Entlastung erteilt wurde. Hierauf kamen die zwischen der hiesigen Apotheke und der Ortskrankenkasse schwebenden Differenzen zur Sprache. Zunächst erstattete Herr Kaufmann E. Müller, als Schriftführer der in der letzten Generalversammlung gewählten Kommission zur Schlichtung der zwischen den Parteien herrschenden Meinungsverschiedenheiten, Bericht über die gepflogenen Verhandlungen mit der Apotheke und dem Kassenvorstand und empfahl der Generalversammlung, den von der Kommission gemachten Vorschlägen zuzustimmen. Nach einigen Auseinandersetzungen kam zwischen dem anwesenden Herrn Apotheker und dem Kassenvorstand der Beschluß zu Stande, daß die Apotheke der Kasse den früheren Credit und Rabatt wiederum gewährt, unter der Bedingung, daß auch die künftigen dem freien Verkehr überlassenen Artikel von den Kassenzugewinnern in der Apotheke zu entnehmen sind.

Der Verband sächsischer Kaufleute und Gewerbetreibender hielt am Sonntag seine 11. Generalversammlung im Hotel de Sage zu Großenhain ab. Es waren Mitglieder aus Leipzig, Dresden, Chemnitz, Meißen, Riesa, Döbeln, Bauen und Grimmlitz anwesend. Unter den Anwesenden bemerkte man auch Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlmann und Bürgermeister Herrmann. Der Verbandsvorsitzende, Herr Herrmann, eröffnete die Verhandlungen mit Begrüßungsworten, worauf Herr Hampe-Großenhain namens des hiesigen Vereins die Worte willkommen hieß. Guten Erfolg wünschten den Verhandlungen Herren Dr. Uhlmann und Bürgermeister Herrmann. Bei der Erstattung des Geschäftsberichts erwähnte der Vorsitzende, daß den Bestimmungen über die Umsatzsteuer und den unläutereren Wettbewerb noch viele Mängel anhaften, deren Beseitigung das Ziel des Verbandes bleiben müsse. Dem nächsten Landtage werde ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, der eine stärkere Heranziehung der Großenhainer zu den Gemeindesteuern bezweckt, was natürlich mit großer Freude zu begrüßen sei. Der Verband wolle nun dem Landtags-jahre Wünsche in dieser Hinsicht mitteilen. Der vom Verbandskassier Richter-Dresden gegebene Jahresbericht verzeichnete rund 1170,00 M. Dem Verband gehören gegenwärtig 12 Vereine mit 762 Mitgliedern an. Herr Stadt. Uhlmann-Dresden berichtete über die Umsatzsteuer und empfahl, der Regierung Vorschläge zu unterbreiten, wobei drei verschiedene Klassen der Besteuerung ins Auge gefaßt werden

müßten: die Besteuerung der Waarenhäuser, der Zweiggeschäfte und der Großbetriebe im Kleinhandelsgebiete. Die Versammlung stimmte den Vorschlägen bei, ebenso denen des Vorsitzenden, welcher empfahl, in einer Eingabe an die Regierung sich gegen die Brandschutzsteuer zu wenden, den Einheitsfuß bei der Umsatzsteuer von zwei Prozent beizubehalten, den Anfangsfuß nach der Größe der Städte festzusetzen und schließlich noch zu bitten, die Zweiggeschäfte kräftiger zur Besteuerung heranzuziehen. Eine am Reformationsstage in Döbeln abzuhaltende Vorstandssitzung, zu der jeder Verein einen Delegierten entsenden soll, wird die Eingabe des Weiteren beraten. Man beschloß ferner, sich den Beschlüssen des Centralverbandes um Abschaffung der 11 ständigen Ruhezeit anzuschließen, wollte es ferner bei dem 9 Uhr-Lohnschluß belassen wissen. Die Forderungen des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes — Anstellung von Handels-Inspizitoren, Abschaffung der freien Station, Gewährung von Sommerurlaub, Lehrlingswesen — wurden nach Vortrag des Vorsitzenden als unabweislich bezeichnet und ohne Debatte über diese Punkte hinweggegangen. Der Vorsitzende referierte über den namentlich in Großstädten in höchster Nähe stehenden Auktions-schwindel, dessen Eindämmung mit allen Mitteln zu erstreben sei. Es soll eine diesbezügliche Eingabe an die Regierung gerichtet werden. Auch über das Ausverkaufsweisen wurden Erfahrungen ausgetauscht. Ueber Rabattverträge sprach Herr Seeliger-Dresden, der die Bremer Rabattvereinigung als muster-gültig empfahl. In der Debatte wurde als wünschenswert bezeichnet, die Rabattgewährung einheitlich zu gestalten. Rabattgewährung sei notwendig und ein Hauptmittel, der Gründung von Consumvereinen entgegenzutreten. In Eingaben an Ministerium und Landtag soll auch die Abstellung der Ungleichheiten, die das Gesetz über die Sonn- und Festtagruhe mit sich brachte, erstrebt werden. Besonders will man die Bestimmung, welche das Offenhalten der Schaufenster verbietet, beseitigt wissen. Die Beratung über die weitere Entwicklung des gemeinschaftlichen Einkaufs mußte vertagt werden. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Waldheim gewählt. Gemeinschaftliches Wahl und Besuch der zwei gegenwärtig in Großenhain stattfindenden Ausstellungen beschlossen den Tag.

Man berichtet uns: Den vorzüglichen Ruf, welchen das Trompetercorps unserer „32er“ allenthalben genießt, wurde am Freitag Abend durch ein großes Konzert in dem in voller Lindenblüthe prangenden und feenhaft erleuchteten Garten des „Hotel Röhre“, welcher einem italienischen Dörfchen gleich, auf Neue befestigt. Unter der ruhigen, alle Augenblicke ver-schmähenden Direktion des Herrn Stadtmusiker Günther zeigte die Kapelle wiederum ihre vortreffliche, disziplinierte Schulung. Am Heron einen schlagenden Beweis zu erbringen, genügen aus der Musikfolge wie: Overture u. Op. „Die Felsenmühle“ v. Reifiger, Fantasie a. d. Op. „Traviata“ v. Verdi, „Der Geist des Wojewoden“ v. Großmann. Nicht endemöglichen Beifall erzielte ferner Herr Günther auch mit den beiden tief empfundenen, sein Intonieren Meistern: „Der Wanderer“ v. Schubert und Paraphrase über Voltaire's Lied „Es war eine wilde Zeit“. Die Hauptzierde des Programms, und somit den Clanzpunkt des Abends, bildete aber unweifelhaft die große Fantasie a. d. Op. „Die Walküre“ v. R. Wagner, welche kraftvoll und tonrein bis zur Vollkommenheit zum Vortrag gebracht wurde. Mit der gern gehörten „Türkischen Scharnade“ v. Liszt's und dem reizenden Potpourri „Aus und mit dem Babylon“ v. Fetras fand das Konzert seinen würdigen Abschluß. Infolge des von hiesigem Besatz begleiteten Erfolges schloß sich der geschätzte Dirigent noch weiter veranlaßt, eine Lieblingspiece seines Konzertfreunden: Serenade v. Blon, sowie mehrere schnelle Kavalleriemärsche ins Treffen zu führen, welche ebenfalls excellent zur Ausführung gelangten. — Neben den künstlerischen sollen

auch die materiellen Genüsse nicht unerwähnt bleiben; Küche und Keller des Herrn Weinhardt waren vorzüglich bei flotter und aufmerksamer Bedienung.

In diesem Monat feiert eine der nützlichsten und heutzutage unentbehrlichsten landwirtschaftlichen Maschinen ihr hundert-jähriges Jubiläum, nämlich die Dreschmaschine. Sie ist eine englische Erfindung und kam zuerst auf einem Gute des Herzogs von Bedford in Anwendung. Freilich ward die erste derartige Maschine nicht mit Dampf getrieben, sondern zwei Pferde leisteten die Arbeitskraft. Seltener sind auch diese „Göpel“ bedeutend verbessert worden, aber schon die erste Maschine droht das Getreide, das Korn wanderte in einen Sad, die Spreu wurde gefordert, der Schmutz und Staub wurde fortgeschleudert und das Stroh fiel auf einen Wagen.

Das Reichseisenbahnamt hat die Frist für den Aufbruch der in den Anlagen C und D der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands vom 15. November 1899 vorgeschriebenen Frachtrickformulare, die durch die Eisenbahn-Verkehrs-ordnung vom 26. October 1899 verschiedene Änderungen erfahren haben (Verlautbarung vom 1. November 1899, Centralblatt für das Deutsche Reich 1899, S. 366), bis zum 31. Dezember 1901 ausgedehnt. Auf eine noch weitere Verlängerung der Frist kann unter keinen Umständen gerechnet werden.

Bezüglich des Daches herrschen noch vielfach Zweifel, ob derselbe ein Raubthier sei oder nicht. Zur Beseitigung dieser Zweifel hat das Ministerium des Innern ausgesprochen, daß der Dachs kein Raubthier und daher vom 1. Februar bis mit 31. August zu schonen ist.

Nach dem „Ch. Tbl.“ haben nunmehr die sämtlichen süddeutschen Eisenbahn-Verwaltungen die 45 tägige Gültigkeit der Rückfahrkarten vom 6. ds. Mts. ab sowohl im Lokalverkehr als auch im direkten Verkehr eingeführt. Reisende nach Norddeutschland machen wir noch besonders aufmerksam, daß die gleiche Verlängerung der Geltungsbauer der Rückfahrkarten auch im norddeutschen Verband eingetreten ist mit Ausnahme des Verkehrs nach Stationen der Gernrode-Harzgeroder, Keuhaldensleber, Nordhausen, Bernigeroder und der Bormühle-Emmenthaler Eisenbahn, während des bevorstehenden Ferienverkehrs nach Thüringen und dem Darz ist dies besonders zu beachten.

Tiesnau. Am Freitag früh 1/2 2 Uhr brannte die zum hiesigen Rittergute gehörende sogenannte alte Mühle ab, welche zur Zeit als Wohnhaus und Lagerhaus für die zur Fisch-zucht nötigen Geräte diente. Das Wunderliche ist, daß, wie man sagt, in der ganzen Umgegend kein Nachwächter etwas gesehen hat. Gerade in der Zeit, da die Landwirthe infolge großer Müdigkeit fast schlafen, müßte der Nachwächter sofort Umschau halten.

Coselitz. Am Jahrmakel Abend ereignete sich noch ein Unglück. Dem Baumeister Kröber aus Frauenhain ging sein Pferd durch. Es raste mit zerbrochener Deichsel bis Pulsen. Die Insassen, 3 Herren, waren schon in Coselitz aus dem Wagen geschleudert worden. Der Schwiegervater des Herrn Kröber wurde wie leblos, am Kopfe blutend, ausgehoben, erholte sich aber zum Glück nach kurzer Zeit unter der Behandlung des Herrn Dr. Schupp aus Gröbzig.

Strehla. Beim Baden in der freien Elbe er-trank am Sonnabend Abend der in der hiesigen neuen Gemischtwaren Fabrik beschäftigt gewesene ca. 19 Jahre alte Buchhalter Schulze. Der junge Mann wollte, zwei mit ihm badenden Freunden nach, über die Elbe schwimmen; diesem Unternehmen ist er zum Opfer gefallen. Der Leichnam ist noch nicht gefunden.

Siebenlehn. Vieles sagt man jetzt in der Fabrikbranche über schlechten Geschäftsgang, der auch

lassungen von Arbeitern mit sich bringt. Auch unsere kleine Stadt wird infolgedessen von diesem Uebelstande berührt, als in dem zu Siebenlehn gehörigen, im Zellaer Walde gelegenen Dampfzähwerk neuerdings wieder Arbeiterentlassungen stattgefunden haben. Im benachbarten Wünschelbühl'schen Hammerwerk zu Obergruna giebt es dagegen genügend Arbeit. Ganz bedeutende, für schlesische Kohlenwerke bestimmte Fördergestelle harrten dort der Absendung. „Die letzte Schicht ist gethan! Mein Bergglöcklein klingt, kein fröhliches „Müde auf“ von biederem Knappenmunde ertönt, denn die Grube kurzweilig ist geschlossen.“ So kommt die Klage aus Großschirma. „Die meisten jüngeren Leute haben sich mit ihren Familien weggegeben, um in größeren Städten oder in Fabriken Arbeit zu suchen. Wegen 50 Wohnungen stehen leer und der Ort ist, da das Kommen und Gehen der Bergknappen aufgehört hat, recht still geworden.“

Koffen. Die nach dem großen Hochwasser vom 30. Juli 1897 am rechten Muldenufer hergestellte Mauer ist zum Theil schon wieder eingerutscht. Die gegenwärtigen Regulierungsarbeiten des genannten Ufers innerhalb der Stadtflur Koffen, oberhalb und unterhalb der oberen Muldenbrücke, haben am 1. d. M. ihren Anfang genommen. Das Ufer wird jetzt mit einer in Mörtel und Cement herzustellenden Fugenmauer versehen.

Dresden, 7. Juni. Heute Nachmittag wohnte der König mit dem Prinzen Georg und der Prinzessin Kathilbe im Lustschloßpalast dem zahlreich besuchten Musikfeste bei. — Der König sandte an die Anwesenden des verstorbenen Fürsten Hohenzollern ein herzliches Beileidschreiben. — Die Königin verbrachte den heutigen Tag auf der Veranda des Schlosses Pillnitz. Das All-gemeinbefinden ist ein gutes. Die Schmerzen im Fuß haben nachgelassen.

Dresden, 8. Juli. Im gestrigen Preisfliegen sächsischer Männerchöre in der internationalen Kunstausstellung erhielt den 1. Preis (Ehrenpreis des Königs und Kronprinzregiments): „Orpheus“-Dresden, 2. Preis (Ehrenpreis der Stadt Dresden, „Dresdner Nachrichten“-Preis und Dresdner Bürgerpreis): „Vespertine Männerchor“, 3. Preis (Ehrenpreis der Kommission Ehrenliste und Schachmeisterpreis): „Dresdner Gesangsverein“, 4. Preis (Ehrenpreis des Prinzen Georg und „Tivoli“-Preis): „Corcordia“-Leipzig, 5. Preis (Ehrenpreis des Prinzen Friedrich August und Sängerpreis): „Vedertreffs-Harmonie“-Dresden, 6. Preis (Ehrenpreis des Prinzen Johann Georg): „Staatsoberbaurath“-Dresden und den 7. Preis (Kulturhüterpreis): Turngesellschaft „Rückwärts“-Leipzig-Connewitz.

Dresden, 8. Juli. Der sächsische Militärvereinshund hielt gestern hier unter zahlreicher Theilnahme seine 28. ordentliche Generalversammlung ab. An den König und den Prinzen Georg wurden Begrüßungsgramme gesandt. Zahlreiche Ehrenmitglieder wohnten der Sitzung bei. Betreffs der Verwendung der aus Anlaß des Krieges in China vom Bunde gesammelten Gelder in Höhe von 16 300 Mark beschloß man, die Gelder nach Bedarf für die dienstunfähig gewordenen Krieger, für die Hinterbliebenen der Gefallenen sowie für die demnächst aus China zurückkehrenden Krieger zu verwenden.

Wilsdruff. In der Nacht zum Freitag verunglückte der Mechaniker Richard Mey von hier auf der Straße von Fördergettorf nach Grumbach dadurch, daß er vom Wade stürzte und sich einen schweren Oberschenkelbruch zuzog. Mehrere andere hiesige Radfahrer, mit welchen er fuhr, bemerkten den Unfall gar nicht, da er zuletzt fuhr. In Folge dessen blieb der Verunglückte die ganze Nacht auf der Unfallstelle liegen, bis ihn gegen 4 Uhr ein vorüberfahrendes Gefährt bemerkte und in Grumbach Meldung machte. Ein Gutsbesitzer fuhr sodann den Verunglückten nach Wilsdruff ins Krankenhaus.

Pirna, 6. Juli. Bei dem vorgestern Vormittag hier aufgetroffenen Gewitter fuhr einer der wenigen Blitze in eine unterhalb der Wallmühle an der Gattkeba stehende Pappel. Im südwestlichen Theile der Stadt, wie auch weiterhin bis Dohna und Umgegend, fielen in ziemlich reichlicher Menge Schlofen.

Krippen, 5. Juli. Gestern erkrankt an dem hiesigen Zollrevisionsplage der bei dem königlichen Wasserbau beschäftigte Arbeiter Wösch aus Schandau.

Zwickau, 7. Juli. Das 19. Mitteldeutsche Bundesfesten nahm gestern seinen offiziellen Anfang mit einem Japanfest und einem Begrüßungskommers. Den heutigen Festtag eröffnete ein Bekehr. Um 11 Uhr Vormittags bewegte sich ein 12 000 bis 13 000 Theilnehmer zählender hochinteressanter Festzug, an dem etwa 140 Vereine, darunter Schützengesellschaften aus allen Theilen Deutschlands theilnahmen, durch die Straßen der Stadt. Um 2 Uhr war ein Festbanket veranstaltet, an dem über 500 Personen, darunter die Spitzen aller hiesigen Behörden theilnahmen. Hundstungstelegramme an den Kaiser und den König Albert wurden abgesandt. Oberbürgermeister Reil wurde zum Bundesehrenmitglied ernannt.

Buchholz, 6. Juli. In vergangener Nacht ist in der an der Buchholzer Hurgrenze stehenden sogenannten Kapenmühle in Cunersdorf Feuer ausgebrochen, durch das das Gebäude eingeschmolzen wurde. Die Kapenmühle, früher Gemeindegut, ist eine der ältesten Ansiedlungen in der Nähe unserer Stadt. An die Mühle, die in der Heimathsgeschichte eine historische Bedeutung hatte, knüpfen sich mehrere Sagen aus ur alter Zeit.

Leisnigsdorf, 5. Juli. Der, wie berichtet, nach Unterschlagung eines größeren Geldbetrages fällig gewordene Oberkellner Bach ist auf dem Hauptpostamt in Chemnitz in dem Augenblicke, als er einen postlagernden Brief abholen wollte, verhaftet worden.

Sagan, 6. Juli. Die Kohlen (Marjorten) sind hier um 10 Mark pro Doppelwagen im Preise ermäßigt worden.

Rahnsdorf, 6. Juli. In schweres Leid ist die Familie des Gutsbesitzers Weisner hier verlegt worden. Der älteste Knabe desselben spielte gestern Mittag mit Altersgenossen im Be-

garten demselben Gute. Die Kletterer auf dem Boden des Hausdaches herab. Da fiel der 10 jährige Sohn des Benannten durch das Klabelloch herab in den Bogenstuppen und war sofort todt.

Dessau, 6. Juli. Bei einem schweren Gewitter gänzlich gestern Vormittag ein Blitz die Scheune des Hätterschen Gutes in Krausgrün; diese, sowie eine zweite Scheune und zwei große Schuppen mit reichem Inhalte an Futtermitteln, die landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthe sind in Folge des schnellen Umschlagens des Feuers völlig zerstört worden.

Eichigt, 6. Juli. Von den schweren Gewittern, die am Freitag Mittag im südwestlichen Vogtlande auftrafen, war das eine, das gegen 1/11 Uhr in der Richtung West nach Ost über unsere Thäler dahinzog, mit einem acht Minuten andauernden Schlofenwetter und starken Regengüssen verbunden. Erstreckungsweise haben die Eisförmchen, die nur die Größe von Erbsen und Vogelfirnschen erreichten, aber in großen Massen fielen, an den Feld- und Gartenfrüchten beträchtlichen Schaden nicht verursacht. Auch in den Nachbarorten Bergen, Ebmath, Ober- und Untergottengrün ist das Unwetter stark aufgetreten. Kurz vor 12 Uhr schlug in hiesigem Orte ein Blitzstrahl in die Gabelung eines nahe am R. Krauschschen Gutsgehöfte stehenden, 40 Centimeter starken und die Gebäude weit überragenden Ahornbaumes. Ohne den Baum sehr beschädigt zu haben, nahm der Strahl seinen Weg in die Erde, in die er ein faustgroßes Loch gerissen hat.

Rerschau, 6. Juli. Seit mehreren Wochen spricht man hier und in der Umgegend viel von einem früher in Debit bedienten gewesenen Knecht Namens Heintze, welcher s. Zt. eine vom Markte heimkehrende Wadg angefallen, um ihr das Geld wegzunehmen und der dann einem anderen Knecht einen neuen Anzug gestohlen und weitere Diebstähle verübt hat. Seit dieser Zeit ist nun Heintze, auf welchen schon öfters ganze Gemeinden Jagd gemacht haben, bald hier, bald dort in seinem gestohlenen grünen Anzuge aufgetaucht, ist auch häufig von ihm begehrenden Leuten erkannt worden, doch hat man seiner Person noch nicht habhaft werden können, denn er verschwindet spurlos, wenn man ihn fangen will. Um den Verfolgten, welcher sich auch seiner Militärpflicht entzogen, hat sich schon eine Legende gebildet, welche ihn als „sächsischen Dieb“ bezeichnet.

Burzen, 6. Juli. Auf dem benachbarten Schloß Hayba feierte Hausmarschall v. Carlowitz-Daritzsch mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. Außer zahlreichen Mitgliedern der Familie v. Carlowitz waren bei der Feier vertreten die Familien v. Wundhausen, v. Bose, v. Schönberg, v. Müller. In den Vormittagsstunden brachten die Gemeinde Hayba und die Gutsbeamten in einem Festzuge eine Ovation dar. In unaufrichtiger Reihenfolge gingen Glückwunschtelegramme, darunter von sämtlichen Mitgliedern der königlichen Familie, sowie herrliche Blumenpenden ein. Kammerer v. Schampff überreichte im Auftrage Ihrer Majestäten des Königs und der Königin eine prachtvolle silberne Jardiniere mit einem Blumenarrangement von Marschall Hil-Rosen und Vila-Drachbein. In den Nachmittagsstunden trafen zur Beglückwünschung ein die Minister und obersten Hofchargen mit ihren Gemahlinnen, die Gutsbesitzer der Umgegend, sowie Offiziere der Garnisonen Oschatz und Torgau. In den Parterrelogen konzertirte die Kapelle des Oschatzer Ulanenregiments. Nach eingenommenem Souper fand das Fest seinen Abschluß in einem glänzenden Ball.

Fenig. Die Feniger Maschinenfabrik, die im vorletzten Jahre 8 Proz. Dividende zahlte, muß diesmal von der Verteilung einer Dividende ganz absehen.

Leipzig, 8. Juli. Gestern Mittag ist Geh. Kommerzienrath Bruner, Mitglied der ersten Ständekammer, verstorben. — Dem „Leipz. Ztbl.“ zufolge ist Konful und Stadtrath Dodel, der Vorsitzende des Aufsichtsrathes der Leipziger Bank, Sonntag Abend nach längerem Aufenthalt in Amerika wieder nach Leipzig zurückgekehrt.

Leipzig, 6. Juli. Der als vermisst bezeichnete Vorsitzende des Aufsichtsrathes der Dampfbräuerei Jvenkau, Herr Gustav Pröbber hat seiner Familie Nachricht gegeben, daß er bei dem Besuch eines Freundes unwohl geworden und außer Stande gewesen sei, etwas von sich hören zu lassen. Herr Pröbber ist nachmittags in Begleitung seiner Gemahlin in seine Wohnung zurückgekehrt.

Leipzig, 5. Juli. Der Ehrengerichtshof der Aerzte für das Königreich Sachsen hat, wie schon mitgetheilt wurde, diejenigen Aerzte, die sich während des Streites zwischen der Leipziger Ortskrankenkasse und den Aerzten zum Schaden für die Leipziger Aerzte der Kasse zur Verfügung stellten, freigesprochen. Von Interesse ist die folgende Begründung des Urtheils. Der Ehrengerichtshof war der Ansicht, daß die Gewerbeordnung es verbiete, einen Gewerbetreibenden — und zu diesen gehöre nach Lage der Verhältnisse der Arzt — an der Ausübung seiner gewerblichen Thätigkeit zu verhindern. Die von der Ortskrankenkasse nach Leipzig berufenen Aerzte waren deswegen berechtigt, Kassenarztsstellen in Leipzig anzunehmen. Gleichwohl aber erklärte der Ehrengerichtshof, daß das Verhalten der zugezogenen Aerzte den Leipziger Berufsge nossen gegenüber im Hinblick auf die Solidarität des ärztlichen Standes und unter dem Gesichtspunkte der Standesmoral aufs Schwerste zu tadeln sei. — Der Socialdemokratie droht wieder einmal Revolution im eigenen Lager. Der Centralverband der Handlungsgehilfen und Beschäftigten Deutschlands ist bestrebt, die in den meist socialdemokratisch geleiteten Konsumvereinen beschäftigten Verkäuferinnen für den Verband zu gewinnen und zu organisiren, damit sie ihren Wünschen den Konsumvereinsver-

waltungen gegenüber größeren Nachdruck verleihen können. In einer vom Verbands veranfaßten Versammlung, an der 130 Verkäuferinnen theilnahmen, wurde bekannt gegeben, daß sich bereits 200 Theilnehmige angeschlossen hätten. Verlangt werden Gehaltszulagen nach bestimmten Zeitschnitten, Schluß der Geschäfte auch an Sonnabenden um 8 Uhr, nach 5jähriger Kündigungszeit 14 Tage Ferien, Steigerung des Gehaltes bis zu 70 Mark pro Monat, bei Erkrankungen in der Dauer von über 14 Tagen Stellung eines Ersatzes u. Die Versammlung ernannte zur energischen Verfolgung der Sache eine Kommission.

1. Klasse 140. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, welche nach dem letzten Gewinn verloschen sind, sind mit 1011 Mark gezogen worden. (S. die Gewinnliste der nächsten Nummer.)

Ziehung am 8. Juli 1901.

100000 Nr. 80000. Hermann Oestrich, Dresden.

10000 Nr. 84500. Geh. Rath, Leipzig.

5000 Nr. 81800. Rhoel Scheiber, Dresden.

0014 201 100 (300) 500 540 770 790 110 90 220 040 441 401 550 890 880
1000 551 281 336 220 960 820 084 85 118 449 079 422 520 730 790 8000 640
110 590 434 41 410 800 4 170 030 220 108 570 074 400 080 500 80 80 20
50 570 (500) 004 370 070 007 007 470 8007 810 014 080 984 (1000) 154 371
999 394 491 (500) 41 180 (300) 044 090 700 1000 (500) 040 940 447 900 194 300
407 000 800 800 450 870 370 730 250 (500) 730 274 700 440 120 080 811 377
400 800 500 777 300 840 800 81 240 2 500 530 100 970 500 140 151 977 507
154 020 600 500 730 40000 430 700 (200) 210 00 180 000 700 310 200 080 300
370 900 817 7150 810 870 (500) 540 441 507 000 570 901 91 451 080 800 072
801 (300) 020 701 800 100 000 (1000) 0010 174 080 84 207 870 50 8 000 740
100 010 270 300 100 500 900 807 700 900 770 310 310 000 400 71 000 300
(500) 00 10 901 877 877 840 907 740 810 100 900 441 000 (500) 000
100110 500 800 010 027 027 (500) 04 800 100 400 000 200 000 001 201 1000 804
700 007 140 500 241 400 400 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100
510 504 400 117 701 111 10 210 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100
100 400 (200) 144 740 600 (200) 407 400 544 377 100 300 310 401 000 11 640 800
10040 (200) 201 (200) 500 907 (200) 9 000 700 407 200 100 100 100 100 100 100 100
710 000 314 714 900 170 500 710 800 (500) 707 810 740 507 70 100 100 100 100 100
54 101 300 80 507 207 100 540 70 300 000 700 000 700 000 700 000 700 000 700
10010 (200) 501 377 207 710 410 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100
507 007 907 700 817 770 240 307 300 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100
204 100 51 500 570 707 100 800 700 5 000 80 100 100 100 100 100 100 100 100
307 304 577 251 280 410 (200) 110 (1000) 700 110 000 310 401 000 11 640 800
804 200 300 204 100 701 817 440 10 701 810 001 000 90 410 800
900000 001 707 (300) 470 774 800 700 700 700 700 700 700 700 700 700 700 700
000 400 200 401 81 204 400 10 007 471 210 701 810 001 000 90 410 800
507 810 100 57 617 710 811 814 207 000 400 400 400 400 400 400 400 400 400
100 020 20 140 701 000000 000 470 941 200 140 800 400 400 400 400 400 400
801 40 204 000 (200) 020 547 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000
11 (200) 510 (200) 870 (500) 404 10 100 000 810 300 30 000 900 000 000 000 000
300 574 000 747 000000 277 851 100 800 400 300 171 841 400 500 000 000 000 000
31 007 707 700 500 904 907 000 000 700 700 700 700 700 700 700 700 700 700
1010 10 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100
100 470 (200) 800 700 004 107 070 421 800 000 100 100 100 100 100 100 100 100
707 200 00000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000
010 374 500 707 (1000) 704 700 240 810 807 000 700 707 000 000 000 000 000 000
100 801 700 507 00000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000
010 171 100 700
000000 000 100 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000
704 700 700 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000
070 100 107 800 000000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000
07 400 000 800 000000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000
104 070 000 700 411 700 40 440 840 27 100 200 (10000) 00000 000 240 100 100
070 72 000 170 300 004 301 900 300 81 027 81 404 500 000000 000 000 000 000 000
000 000 000 400 400 270 300 000 104 100 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000
00 70 700 104 700 420 547 707 407 570 770 100 100 100 100 100 100 100 100 100
004 204 000000 000 104 100 000 000 140 (500) 700 744 (1000) 800 700 570 340
002 010 510 (200) 200 704 340 411 000000 700 200 470 201 9 200 000 000 404
(500) 710 (500) 574 807 940
000000 00 110 744 440 544 500 570 527 107 707 100 200 910 710 400 4 010 10
410 171 500 004 440 100 30 000 100 200 100 200 100 200 100 200 100 200 100 200 100
307 300 000 000 100 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000
417 200 000 000 000 74 000 800 300 000 700 570 947 700 500 411 4 00000 (500)
107 740 640 820 801 501 190 40 110 907 701 304 140 00 300 800 4 00000 472
(500) 001 80 00 000 001 001 000 700 804 704 220 100 800 00 000 000 000 000 000
070 414 700 500 007 004 000 (200) 100 000 700 600 970 700 200 200 000 000 000 000
771 00 44 307 500 (2000) 000 207 701 4 70000 400 200 (200) 001 001 000 000 000 000
001 (200) 740 87 100 4 500 541 577 811 500 500 000 000 000 000 000 000 000 000
141 300 (200) 201 000 (200) 710 400 100 000 540 000 700 100 000 577 700 500 000
070 004 004 000 4 000 000 000 100 000 540 000 000 (200) 000 577 700 500 000
000 171 500 004 440 100 30 000 100 200 100 200 100 200 100 200 100 200 100 200 100
307 300 000 000 100 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000
417 200 000 000 000 74 000 800 300 000 700 570 947 700 500 411 4 00000 (500)
107 740 640 820 801 501 190 40 110 907 701 304 140 00 300 800 4 00000 472
(500) 001 80 00 000 001 001 000 700 804 704 220 100 800 00 000 000 000 000 000
070 414 700 500 007 004 000 (200) 100 000 700 600 970 700 200 200 000 000 000
771 00 44 307 500 (2000) 000 207 701 4 70000 400 200 (200) 001 001 000 000 000 000
001 (200) 740 87 100 4 500 541 577 811 500 500 000 000 000 000 000 000 000 000
141 300 (200) 201 000 (200) 710 400 100 000 540 000 700 100 000 577 700 500 000
070 004 004 000 4 000 000 000 100 000 540 000 000 (200) 000 577 700 500 000
000 171 500 004 440 100 30 000 100 200 100 200 100 200 100 200 100 200 100 200 100
307 300 000 000 100 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000
417 200 000 000 000 74 000 800 300 000 700 570 947 700 500 411 4 00000 (500)
107 740 640 820 801 501 190 40 110 907 701 304 140 00 300 800 4 00000 472
(500) 001 80 00 000 001 001 000 700 804 704 220 100 800 00 000 000 000 000 000
070 414 700 500 007 004 000 (200) 100 000 700 600 970 700 200 200 000 000 000
771 00 44 307 500 (2000) 000 207 701 4 70000 400 200 (200) 001 001 000 000 000 000
001 (200) 740 87 100 4 500 541 577 811 500 500 000 000 000 000 000 000 000 000
141 300 (200) 201 000 (200) 710 400 100 000 540 000 700 100 000 577 700 500 000
070 004 004 000 4 000 000 000 100 000 540 000 000 (200) 000 577 700 500 000
000 171 500 004 440 100 30 000 100 200 100 200 100 200 100 200 100 200 100 200 100
307 300 000 000 100 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000
417 200 000 000 000 74 000 800 300 000 700 570 947 700 500 411 4 00000 (500)
107 740 640 820 801 501 190 40 110 907 701 304 140 00 300 800 4 00000 472
(500) 001 80 00 000 001 001 000 700 804 704 220 100 800 00 000 000 000 000 000
070 414 700 500 007 004 000 (200) 100 000 700 600 970 700 200 200 000 000 000
771 00 44 307 500 (2000) 000 207 701 4 70000 400 200 (200) 001 001 000 000 000 000
001 (200) 740 87 100 4 500 541 577 811 500 500 000 000 000 000 000 000 000 000
141 300 (200) 201 000 (200) 710 400 100 000 540 000 700 100 000 577 700 500 000
070 004 004 000 4 000 000 000 100 000 540 000 000 (200) 000 577 700 500 000
000 171 500 004 440 100 30 000 100 200 100 200 100 200 100 200 100 200 100 200 100
307 300 000 000 100 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000
417 200 000 000 000 74 000 800 300 000 700 570 947 700 500 411 4 00000 (500)
107 740 640 820 801 501 190 40 110 907 701 304 140 00 300 800 4 00000 472
(500) 001 80 00 000 001 001 000 700 804 704 220 100 800 00 000 000 000 000 000
070 414 700 500 007 004 000 (200) 100 000 700 600 970 700 200 200 000 000 000
771 00 44 307 500 (2000) 000 207 701 4 70000 400 200 (200) 001 001 000 000 000 000
001 (200) 740 87 100 4 500 541 577 811 500 500 000 000 000 000 000 000 000 000
141 300 (200) 2

Aus aller Welt.

Der ganze Böhmer Wald wurde von Schneefällen heimgesucht, besonders Winterberg, Leonorenhain und Kuschora in der Payerstauer Gegend. Dagegen hat die Gegend vernichtet. — Im Walde bei Arnau in Böhmen wurde eine Frau von zwei Strolchen überfallen und durch Revolverkugeln getödtet. Die Mörder sind verhaftet. — Das Schwurgericht Bochum sprach am Sonnabend im Wiederaufnahmeverfahren den in voriger Session wegen Raubes zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilten Maurer Holt aus Eidel frei, da durch Zeugen seine Unschuld erwiesen war. Holt wurde sofort in Freiheit gesetzt, und alle Kosten wurden der Staatskasse auferlegt. — Ein schweres über die Gegend am Mittelrhein niedergegangenes Gewitter richtete sichweise in den Weinbergen großen Schaden an und hatte außerdem mehrfache Unglücksfälle im Gefolge. — In London herrschte am 3. und 4. d. eine tropische Hitze. Die Temperatur stieg auf 80 Grad Fahrenheit im Schatten, 130 in der Sonne. Viele Personen erkrankten an Hitzschlag, mehrere Pferde stürzten todt nieder. In einigen Stadttheilen sind Mosquitos aufgetaucht. — Eine Dame als Vertreterin eines Rechtsanwalts fungirte dieser Tage auf dem Amtsgericht in Potsdam und nahm dort den Termin für einen Mandanten des Rechtsanwalts wahr, weil letzterer in Berder a. S. andere Termine zu erledigen hatte. Es handelt sich um eine Stenographin, welche in dem Bureau des Rechtsanwalts thätig ist und sich dabei derartig zur „Juristin“ ausgebildet hatte, daß ihr getrost die Wahrnehmung eines Termins überlassen werden konnte.

Neueste Nachrichten und Telegramme

von 8. Juli 1901.
X Berlin. Bei dem gestrigen Weltmeisterschaftsfahren der Berufsfahrer im Sportpark Friedenau über 100 km siegte Robl. Bonhours führte in der 25. Runde und mußte aus der Bahn getragen werden.
X Kattow. Eine große Feuersbrunst wüthete gestern in der Detschast Dwory bei Dabick. 26 Befestigungen wurden eingeebnet.
X Kärnberg, 8. Juli. 5. deutscher Kongress für Volk- und Jugendspiele. Frhr. v. Schöndorff-Görlitz begrüßte die erschienenen Regierungsvertreter von Bayern, Hessen, Braunschweig, Schwarzburg und Sachsen-Altenburg und hielt einen Vortrag über das Thema „Jugend und Arbeit“. Rektor Schelmach-Wünchen erklärte Namens des Ministeriums des Inneren, daß dieses in den Jugendspielen einen vollen rechtlichen Bestandtheil des Kulturlebens erblicke. Namens der Stadt Kärnberg sprach der Bürgermeister v. Schuß, Namens Hessens Geh. Oberschulrath Rothnagel. Hofrath Eick-Kärnberg besprach den Werth und die Bedeutung der Verbesserungen, besonders der Volk- und Jugendspiele für Schule und Volk. Dr. Schmid-Vonn sprach über das Thema „Inwiefern tragen Bewegungsspiele zur Bekämpfung der Volkskrankheiten, namentlich der Tuberkulose, bei“. An den Prinzregenten und an den Kaiser wurden Glückwünschtelegramme abgesandt. Nachmittags wurden auf der Deutschherrenwiese Freiübungen und Turnspiele von 24 Turnvereinen veranstaltet.
X Teplic. Eine große Feuersbrunst wüthete in den großen Nichtenwäldern bei Lammerstein.
X Prag. Die große böhmische Stearinfabrik Seemich hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven belaufen sich auf ca. eine Million.
X Wien. Die „Neue Fr. Pr.“ berichtet aus Konstantinopel: Nach dem Beschluß des letzten Sanitätsraths wurde gestern mit der Durchsuchung aller Häuser von Cholera in der Nähe der Quais begonnen, in welchen Pestfranke vermutet

werden. Es wird angenommen, daß zahlreich Pestfranke den Behörden nicht angezeigt und verheimlicht werden.

X Ragaz. Unter den Weisheitsdelegirten befindet sich auch ein sehr herzlich gehaltenes von der Königin-Wittwe von Italien an den Prinzen Alexander Hohenlohe. — Die St. Gallische Regierung hat folgendes Telegramm gesandt: Mit aufrichtigem Bedauern hat die St. Gallische Landesregierung von dem heute auf dem Gebiete ihres Kantons erfolgten Hinscheiden Sr. fürstlichen Durchlaucht des Altreichskanzlers von Hohenlohe Kenntniß erhalten. Er, der im Begriff stand, an den Thermen von Ragaz Bänder seiner Leiden zu suchen, ist nach längerem thatenreichen Leben von dem Tode ereilt worden. Wir wissen uns eins mit den Gefühlen des St. Gallischen Volkes, wenn wir in Erfüllung der schmerzlichen Pflicht Sie hiermit ersuchen, die Versicherung unserer aufrichtigsten und warmsten Theilnahme entgegenzunehmen. — Nachdem jetzt auch Prinz Moriz von Hohenlohe eingetroffen ist, sind alle Kinder des verewigten Fürsten anwesend.
X London. Die „Times“ melden aus Simla vom 7.: Die Ausflüchten bezüglich des Monsun haben sich in den letzten 24 Stunden gebessert. In Gudscherat und in den Centralprovinzen ist Regen gefallen. In Bihar weht der Monsun. Man erwartet, daß in Centralindien und in Rajputana ausgiebiger Regen fallen wird.
X Washington. Die Vereinigten Staaten haben beschlossen, auf Anrathen der englischen Regierung, wie es heißt, eine Flottenstation im Mittelmeer zu gründen. Drei Panzerschiffe sollen demnach zu diesem Zweck nach Europa gesandt werden. Ein Ort an der spanischen Küste soll hierfür passweise erworben werden.

12 Personen ertrunken!
X Rehl. Als das 19. Pionier-Bataillon heute Vormittag auf dem Rhein oberhalb der Rehler Rheinbrücke Jahrbüchlingen machte, schlug ein mit 16 Pionieren besetztes Boot um, 9 derselben wurden alsbald gerettet, von den übrigen 7 wurden, wie die „Rehler Zig.“ berichtet, bis Mittag 2 todt aufgefunden.
X Hohenau. Fünf Kellner der Seebadeanstalt Duesternbrook unternahmen in der Nacht auf Sonntag mit einem Seemann eine Ruderpartie nach dem jenseitigen Hafenufer. Auf der Rückfahrt schlug das Boot vor der Seebadeanstalt um; drei Kellner sind ertrunken.
X Reuß. Bei einer Kahnfahrt, welche vier Personen in der vergangenen Nacht unternahm, schlug der Kahn um; zwei Arbeiter ertranken.

Zum Krieg in Südafrika.
X Brüssel. Aus bester Quelle verlautet, daß zwischen Botba und Krüger ein neuer Tapeschenwechsel stattfindet, welcher auf einen Friedensschluß, hindeutet.
X London. Mehrere Morgenblätter veröffentlichen einen Artikel der „Inventor Review“, in welchem berichtet wird, daß England, infolge des südafrikanischen Krieges einen finanziellen Verlust von 12 Milliarden erleidet und daß dieser Verlust eine Finanzkrise nach sich ziehen wird.
X London. „Daily Mail“ veröffentlicht einen Brief ihres Korrespondenten aus Pretoria, worin es heißt, die Buren hätten bei Basfontein auf verwundete Engländer geschossen.
X London. Aus Pretoria wird gemeldet: Die Behörden finden immer mehr Schwerwiegendes, die Eisenbahn zu schützen, wegen der zahlreichen Unfallschicksale des ganzen Gebietes, die den Buren die Angriffe auf die Eisenbahn erleichtern.
X London. Aus Middelburg wird gemeldet: Das Kommando Banreman, welches sich in den Zuurbergen befindet, ist von den Engländern zweimal angegriffen

worden und machte sich in weislicher Richtung zurückziehen.
X Kay Stadt. In den letzten 48 Stunden ist hier ein Pestfall vorgekommen, drei Pestfälle sind in Port Elizabeth festgestellt worden.

Verheirathungen in Rieja.
Getaufte: Frida Helene, T. des Postboten Hornemann, Robert Bruno, S. des Buchhändlers Helmke. Otto Johannes, S. des Dienstmädchens A. Aug. Berner. Hermann Max, S. des Dienstmädchens J. Anna Klippdahn.
Gebraute: Franz Leichert, Sergeant in Dellyg-Wohlfahrt und Anna Minna Hofmann in Rieja. Herr. Wilh. Vieh, Arbeiter und Clara Emma Kühne, beide in Rieja.
Beerdigte: Franz Otto Jahn, Sergeant, 27 J. 9 M. 15 T. Louise Amalie Auguste Helm geb. Jurtig, Ehefr. des Paders Fr. Hermann Helm, 47 J. 3 M. 6 T. Carl Franz, Stolle, Schlosswächter, 63 J. 4 M. 21 T.



Marktberichte.
Großhain, 6. Juli. 85 Rilo Weizen Rt. 14,50 bis 15, —. 80 Rilo Korn, Rt. 11,70 bis 11,80. 70 Rilo Gerste Rt. 9,50 bis 11,20. 50 Rilo Hafer 7,50 bis 8, —. 75 Rilo Haberform Rt. 12, — bis 12,20. 1 Kilogramm Butter Rt. 2, — bis 2,20.
Rieja, 6. Juli. (Marktpreise.) Butter 1 Rilo Mark 2,20 bis 2,40. Ferkel 1 Stück 10 — 20 Rt.

Landwirtschaftliche Waaren-Börse zu Großhain am 6. Juli 1901.

	Rilo	Mark
Weizen, weiß	1000	170,50 bis 176,50
braun		170,50 bis 176,50
Roggen		148, — bis 147,50
Gerste		135,50 bis 150, —
Hafer		160, — bis 160, —
Erbsen		160, — bis 160, —
Wicken		200, — bis 200, —
Bohnen		200, — bis 200, —
Wassermelonen		10, — bis 10, —
Äpfel		10, — bis 10, —
Orangen		10, — bis 10, —
Apfelsinen		10, — bis 10, —
Äpfel (alte)		3, — bis 3,40
Äpfel (neue)		3, — bis 3,50
Schäffelweizen		2,40 bis 2,60
Cartoffeln		1,80 bis 2, —

Dresdner Börsenbericht des Riejaer Tagesblattes vom 8. Juli 1901.

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
100 Rilo Weizen	170,50	100 Rilo Korn	11,70	100 Rilo Gerste	9,50
100 Rilo Hafer	7,50	100 Rilo Haberform	12,00	100 Rilo Butter	2,20
100 Rilo Ferkel	10,00	100 Rilo Äpfel	3,00	100 Rilo Orangen	10,00
100 Rilo Apfelsinen	10,00	100 Rilo Äpfel (alte)	3,40	100 Rilo Äpfel (neue)	3,50
100 Rilo Schäffelweizen	2,40	100 Rilo Cartoffeln	1,80	100 Rilo Weizen (alt)	170,50
100 Rilo Weizen (neu)	176,50	100 Rilo Roggen	147,50	100 Rilo Gerste	150,00
100 Rilo Hafer	160,00	100 Rilo Erbsen	160,00	100 Rilo Wicken	200,00
100 Rilo Bohnen	200,00	100 Rilo Wassermelonen	10,00	100 Rilo Äpfel	10,00
100 Rilo Orangen	10,00	100 Rilo Apfelsinen	10,00	100 Rilo Äpfel (alte)	3,00
100 Rilo Äpfel (neue)	3,50	100 Rilo Schäffelweizen	2,40	100 Rilo Cartoffeln	1,80

Verfliegen
1 Paar weiße Stropfhauben. Gegen gute Belohnung abzugeben
Satz Dörting.
1 Trauring, 64 K. K. verloren worden v. Ede Hauptm. im Restaurant Djang. Abzugeben gegen Belohnung Schützenstr. 7, 1. Et.
Schloßstr. 61, 1. Et. I.
Schloßstr. Friedr.-Auguststr. 7, 1. Et. I.
Schloßstr. 5, 2. Et. I.
Schloßstr. 61, II. I.
Schloßstr. 2, 2. Et.

Wohnung
Eine geräumige Wohnung
der 1. Etage, bestehend aus Stube 2 Kammern, Küche, Korridor und Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. Oktober d. J. zu beziehen.
Wolfgang Schubert, Gröbe Nr. 25 m.
2 Wohnungen.
1. Etage, best. aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, Preis Rt. 285; 2. Etage, best. aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, Preis Rt. 185, zu vermieten, per 1. Okt. od. früher zu beziehen. Rühner Markt 23.

Wohnung
1 Logis, 3. Etg., 2 Wohnkammer, Kammer, Küche m. versch. Corridors zu vermieten, Preis 160 Rt., 1. Okt. zu beziehen
Schloßstr. 17.
Freundl. Dachwohnung
zu vermieten, 1. Okt. zu beziehen. Zu ertr. Neuenb. Nr. 59.
Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche u. Zubehör zu verm., 1. Okt. bez. Zu ertr. in der Exped. d. P.
2 schöne Wohnungen,
eine große und eine kleinere, zu vermieten und Oktober zu beziehen. Gröbe 25 h.

Wohnung
Eine Oberkude zu vermieten und 1. Okt. bezügl. August Rohn, Weiba.
Zwei Etagen bis 4000 Mark
wird auf ein bei Rieja gel., gut verzinntes Geschäftshaus innerhalb der Grundstücke ab 1. August oder später gesucht. Offert. unter Nr. 99 in die Exped. d. Bl. erheben.
Bestimmungsfähige Lagerbier-Gewerke gewährt an Pensionsrente Capital
gegen Eintragung von Hypothek. Off. m. n. Änaben, sowie des Anst. unt. R. E. K. an die Exp. d. Bl.

Wohnung
Eine Stube, Parterre, sofort zu beziehen
Neuenb. Nr. 60.
Auf. Herr kann hdi. Schlafstelle erhalten Albertstr. 7, dort rechtl.
Freundl. möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Wo? zu ertr. in der Exped. d. Bl.
Schöne billige Wohnung
mit Gartenbenutzung zu vermieten
Neuenb. Nr. 73.
Ganze 2. Etage
ab 1. Oktober zu vermieten
Schnitzstr. 29.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
 Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
 Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2 1/2 %
 von " monatl. Kündigung " 3 1/2 %
Baareinlagen " viertelj. " " 4 %

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Ein Mädchen von auswärts sucht Stellung als Stubenmädchen für jetzt oder später. Off. Off. u. N. N. 44 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Zimmermädchen

Milchhelferin für ein. Herrn in die Stadt per sofort, sowie einige junge Mädchen aus besserem Stande als Hausmädchen abzugeben. Näheres durch Bureau Oswald Geißler, Hauptstr. 17.

Erntefrische und -Wäpde abzugeben. Bestellung nimmt entesen d. O.

Mädchen, bos aus der Schule entlassen, für den Dienst gesucht. Hauptstr. 23, 2. Et. Mittags von 1-2 Uhr.

Eine Wittwe sucht Beschäftigung im Weißnähen, sowie im Ausbessern. Hauptstr. 67, 5.

2 saubere, geübte **Aushilfen** im Schneidern sucht per sofort für dauernd P. Neßner, Postenstr. 43, I.

1 tüchtiger Gehilfe

erhält Arbeit bei Hermann Hartmann, Schwarzenb. Niederlagstr. 15.

1 jüngerer **Knecht** oder **Ernteknecht** wird angenommen Schmitz Nr. 12.

Arbeiter

wird gesucht von der Riesaer Straßenbahn-Gesellschaft. Zu melden Straßenbahndepot.

Guter Nebenverdienst

für achtbare, erwandte Persönlichkeit. Off. unter G. 302 an Haasenstein & Vogler, N. O., Leipzig.

Oberschweizer

sucht Stellung zum sofortigen oder späteren Eintritt in der Nähe von Riesa oder Bismarck auf freilebige Oberschweizerstelle oder große Freistelle. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Geehrte Herrschaften werden gebeten, Briefe an den Oberschweizer in Poppitz Nr. 13 o bei Riesa zu senden.

Junge Kuh, momentan das Kalb laugt, zu verkaufen Heyda Nr. 26.

Ein **Heubund,** Assenrover mit Hohlbaum, ist zu verkaufen Postenstr. 44, 3. Et.

Galbranner Milchkühe gegen baar zu verkaufen Riesa, Bismarckstr. 12, pt.

Braunkohlen

empfehlen zu den billigsten Sommerpreisen in allen Sorten ab Schiff J. G. Müller, Riesaerstr.

Obstverpachtung.

Die Obstanlage (ca. 720 Bäume) des Rittergutes Oberhofen bei Riesa soll verpachtet werden. Beschäftigung jederzeit gern gestattet. Angebote bis 17. d. M. erbeten. J. D. Schuster, Rittergutspächter.

Verstellb. Kinderstuhl p. L. gel. Off. u. N. N. a. d. Exped. d. Bl. erb.



1 gebr. **Opelrad** in tadellosem Zustande, seltener Gegenstandskauf, billig zu verkaufen. Adolf Richter.

Waschbäusen Waschleiber für Erwachsene und Kinder Sommer-Jackets Staub- und Reise-Mäntel Unterwäsche Sporthemden Wolldecken Bade-Kuzüge werden jetzt **bedeutend billiger** verkauft. **W. Fleischhauer.**

Cassotten,

blebsicher, mit und ohne Gehelmboden, empfiehlt billigst Adolf Richter.

Grands Vins de Champagne

Vve. Max Soutine & Co. Hossleferanten. Haus gegründet in Reims 1823. Bureau und Keller in Sprenay. Jollfreier Verkauf ab Luxemburg für den deutschen Markt.

Anzeige!

Die Firma F. J. Krall in Erfurt hat aufgehört, den **Alleinverkauf** unserer Champagner-Weine in Thüringen und Sachsen für uns zu betreiben. Bis zur Erneuerung eines Vertreters erbiten wir uns direkte Auftragsstellung nach Sprenay (Champagne).

Für die Reise!

kleine Gothaer Caramelwürfel, kleine Gothaer Salamiwürfel.

Citronen-Offenz in Flaschen, Himbeer-Gast in Flaschen, Brandy-Simonand-Donson, Selce-Extrakt.

Cognac, bin. Rarzen, Gaffmann's Magenbitter, Doppels Aromatique, Kugelbitter, Karlsruher Magen-Bitter aus dem Koch, Dantsch.

Kuchobis-Past, bis. Peink.

Erfrischende Donson, bis. Chocoladen, Cacao

empfehlen **Reinh. Pohl Nachf.**

Frauenverein Riesa.

Mittwoch, den 10. Juli, Nachm 2 1/2 Uhr Nähtag in Conditorei Wolf.

Königl. Sächs. Militärverein „Deutsche Kavallerie“ Riesa u. Umgegend.

Dienstag, den 9. Juli, Abends 7 1/2 Uhr Monatsversammlung im Vereinslocal Hotel „Wettiner Hof“. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Gewerbeverein.

Donnerstag, den 11. Juli a. e., Abends 8 Uhr

Generalversammlung

im Vereinslocal. Tagesordnung: 1) Rechnungsabgrenzung. 2) Jahresbericht. 3) Legung der Jahresrechnung. 4) Fragelosen. Zahlreiche Beteiligungen wünscht der Vorstand.

Der Turnverein zu Gröba

feiert Sonntag, den 14. Juli d. J. das Fest seiner

Fahnenweihe.

Festordnung.

- 10 Uhr Empfang der Gäste.
- 11 Uhr Frühkonzert im Restaurant „Zum Anker“.
- 1 Uhr Stellen des Festzuges am „Festrestaurant“.
- 2 Uhr Wehse, darauf Umzug durch den Ort.
- 4 Uhr Turnen.
- 7 Uhr Ball für auswärtige Turner.

Obgenannter Verein richtet an die geehrte Einwohnerschaft von Gröba die höflichste Bitte, das Fest durch Schenkung der Strohen und Gebäude nützlich verschönern zu helfen. Der Festauschuss.

Stadtpark Riesa.

Mittwoch, den 10. Juli

grosses Militär-Concert

von der Capelle des k. S. 3. Feld-Reg. Nr. 32. Direction: Stadtkomp. D. Günther. Vortreffliches Programm. Anfang Abends 8 Uhr. Entree 40 Pf. Militär 25 Pf. Um zahlreiches Besuch bitten hochachtungsvoll **Albert Schulze, B. Günther.**

Geschäfts-Übernahme.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage die

Büderei, Wettinerstraße Nr. 29,

übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, die mich Beehrenden mit nur feinen, wohlschmeckenden Bäderei- und Conditoreiwaren zu bedienen und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll **Oswin Ilgen, Bädereimeister.**

Särge

in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorräthig. **Herrn. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.**

Obst-Verpachtung

in Wäldern bei Zehren.

Mittwoch, den 10. Juli, Nachmittags 5 Uhr, soll im Gehöf befehlt die gut anstehende Obstanlage des Herrn Gutsbesitzer Müller-Windorf meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden. Bedingung vor der Verpachtung. **Ernst Liebe.**

Nähmaschinen,

als bessere: Pädwig und Victoria, beghl. von n. Bismarckstr. 12, 1. Etage, u. S. S. Singer, Sattler- u. Schuhmachermaschinen empfiehlt **B. Jenner, Hauptstr. 73.**

Gelegenheitskauf!

Ein Kasten gut abgelagerte Cigarren sind wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen. Näheres durch **Osw. Geißler, Hauptstr. 17.**

Wanzen

rottet sicher Kleidermann's „Dildred“ an! Kleider 1 50 & 100 Pfa. zu haben. **Drog. H. S. Geunide.**

Größtes Lager in

Polster-Möbeln

in allen Geschmacksrichtungen u. Preislagen empfiehlt **Richard Fährlich,** Tapezierer und Decorateur, Postenstr. 67. Beschäftigung auch ohne Kauf gern gestattet.

Neue saure Gurken,

große, schmackhafte Waare, billig im Schock und im Einzelnen. **Gustav Grünberg, Bismarckstr. 19.**

Salat,

10 Stk. 10 Pfa., Schock 50 Pfa. **Storl & Sattler**

Speisekartoffeln,

der Gr. 1,80 Mt., liefert bis ins Haus **Rittergut Oppisch.** Bestellungen erbeten an den Milchhändler oder durch 2 Pfennigpostkarte.

Neue Kartoffeln

verkauft **Wöblich, Diergenhof.** Neue mehrfache Kartoffeln, Größe 50 Pfa., werden verkauft **Großhainstr. 19.**

Airichen

(Geyrtrichen), täglich frisch gepflückt, Str. 15 Pfa., bel 5 Str. 65 Pfa., empfiehlt **Willehm, Strickbude Postenstr.**

Lebend frischer **Ochse,** Bld. nur 25 Pfa., kommt bestimmt Donnerstag früh an. Um Vorausbestellung bittet **Felix Weidenbach.**

Mittwoch Abend wird in der Brauerei **Gröba** Jungbier gefüllt.

Bier!

Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der Bergbrauerei **Gröba** Bier gefüllt.

Schneiders Restaurant.

Morgen Dienstag **Schlachtfest.**

Hotel Höpfer.

Morgen Dienstag **Schlachtfest.** **Robert Höpfer.**

Kaufmann. Verein

Morgen Dienstag **Vereinsabend** in der Eiberterrasse. Der Vorst.

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, die uns bei der Beerdigung unsern lieben **Stadts**

Martha

reichen Trost spendeten und für den reichen Blumenschmuck sagen wir unseren herzlichsten **aufrichtigsten Dank.** **Herrn. am Begräbnistage.** **H. Hermann und Frau.**

Die glückliche Geburt eines **kräft. Sonntagjungen** zeigen hocherfreut an **Amtsstrassenmetr. Reuter u. Frau.**

Giergen 1 Belling.

Zum Tode

des Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe.

Im noch einem an Arbeit und Ehren reichen Leben ist Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, der dritte Kanzler des deutschen Reiches, während er in der Schweiz Erholung suchte, am Sonnabend im 83. Lebensjahre entschlafen. Mit ihm ist eine jener nationalen Charakter-Gestalten dahin geschieden, auf die das deutsche Volk mit Stolz blicken kann. Sein Leben ist eng verknüpft mit der Geschichte der Entwicklung des deutschen Reiches, an deren Wendepunkten er stets helfend und fördernd eingegriffen hat. Seine Bedeutung für unser nationales Leben lag in seiner zu seltener Harmonie ausgereiften Persönlichkeit, die mit ungewöhnlicher diplomatischer und staatsmännlicher Schulung die natürliche Autorität eines edlen Namens von volkstümlichem Klang verband.

Bereits mit 27 Jahren konnte Fürst Hohenlohe als ein im wesentlichen abgeschlossener politischer Charakter gelten, dessen Leitstern der deutsch-nationale Gedanke unter preussischer Führung war. Als ein Abgesandter des Reichsverweisers übernahm er vor 53 Jahren seine erste diplomatische Mission, und dem Reichsgebanten ist er treu geblieben trotz allem Widrigen, was sich ereignete, alle die Jahre hindurch, bis er 1866 als bayerischer Minister-Präsident offen sein Banner entfaltete und für den Zusammenschluß des Südens und Nordens eintrat, so eifrig ihn auch seine Gegner befehdeten. Als der Krieg zwischen Frankreich und Deutschland ausbrach, der uns das Reich brachte, war es Fürst Hohenlohe, der für den Anschluß Bayerns an den Norden unablässig tätig war. Welches Vertrauen Kaiser Wilhelm I. in ihn setzte, bewies er, als er dem Fürsten im Jahre 1874 den Vizekanzler-Posten in Paris anvertraute, der unter den damaligen Umständen einen ganzen Mann und einen gewiegten Diplomaten erforderte.

Doch eine noch schwerere Aufgabe stand dem Staatsmanne bevor. Als es nach dem Tode Mantouffels 1885 galt, den Statthalterposten in den Reichsländern neu zu besetzen, richtete Kaiser Wilhelm abermals seinen Blick auf den Fürsten Hohenlohe und — mutig und treu, wie immer — übernahm dieser das verantwortungsvolle Amt. Was er in ihm geleistet, das gehört der Geschichte an, und sie verzeichnet in den acht Jahren seiner Wirksamkeit einen bedeutenden Fortschritt in der Zurückgewinnung der lang entfremdeten Reichsländer für das deutsche Vaterland.

Ein schwerer Entschluß mag es für den 75-jährigen Fürsten gewesen sein, als er, dem Wunsche seines jungen Kaisers folgend, im Herbst 1894 die stille Statthalterei in Straßburg mit dem Reichskanzler-Palast in Berlin vertauschte. Das Vertrauen des Kaisers wurde nicht getrübt. Länger als sechs Jahre hat Fürst Hohenlohe die ersten Ämter im Reich und in Preußen inne gehabt. Wenn dabei das Wirken des Fürsten selbst verhältnismäßig wenig in der Öffentlichkeit bemerkt wurde, so lag das zum Teil an seiner persönlichen Zurückhaltung, zum Teil daran, daß sich seine Tätigkeit meist auf Gebieten betrug, die sich dem allgemeinen Einblick entziehen. Sein milder, persönlicher Sinn, seine reiche Lebens-Erfahrung, gepaart mit Altersweisheit und ruhiger Verschlossenheit, haben in diesen sechs Jahren in stiller Arbeit Berge von Schwierigkeiten erstattet. Art besitzend. Fürst Hohenlohe hat auf den Wegen, die der Reichswagen in der Zeit durchlaufen hat, manchen gefährlichen Stein beiseite geräumt; er ist zwischen den Bedürfnissen des Reiches und den Anschauungen der Bundesfürsten und Regie-

runger über geschied, von allgemeinem Vertrauen, getragenem Vermittler gewesen.

Auch positive Erfolge hat Fürst Hohenlohe als Reichskanzler in großer Zahl errungen. In der äußeren Politik sei nur daran erinnert, daß Fürst zu Hohenlohe an erster Stelle dahin erfolgreich gewirkt hat, daß sich unsere Beziehungen zu den auswärtigen Mächten, namentlich zu Rußland freundlicher gestalten konnten. In der inneren Politik ist ihm die glatte Erledigung des Bürgerlichen Gesetzbuches im Reichstage zu danken; denn er war es, der den Widerstand einzelner Gruppen des Parlaments gegen die Civilrechte betreffenden Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches zu überwinden wußte. Ferner ist auf die Einwirkung des ehemaligen Reichskanzlers das Zustandekommen der Reform des militärischen Gerichtswesens zurückzuführen, wie er auch an der Annahme der Flotten Gesetze erfolgreich mitgewirkt hat.

Als Fürst Hohenlohe am 19. Oktober vorigen Jahres wegen hohen Alters von seinen Ämtern zurücktrat, da verließ der Kaiser ihm den Schwarzen Adlerorden mit Brillanten und richtete an den Staatsmann ein huldvolles Handschreiben, worin er ihm seinen wärmsten Dank aussprach für die „langjährigen treuen und ausgezeichneten Dienste“, die der Fürst in allen ihm übertragenen Stellungen „dem Reiche und Staate, sowie Weinen Vorfahren und Mir mit aufopfernder Hingebung und unermüdlicher Pflichttreue unter den schwierigsten Verhältnissen geleistet“ hat. In der That: was Kaiser Wilhelm der Große, Bismarck und Rastke einst geschaffen haben — das deutsche Reich — ihm hat auch Fürst Hohenlohe den besten Theil seiner Kraft und seiner Lebens-Arbeit gewidmet. Sein Andenken wird bei allen Deutschen in Ehren gehalten werden.

X Regaz, 7. Juli. An den Prinzen Alexander Hohenlohe ist gestern ein Belleidstelegramm des Reichskanzlers Grafen Bismarck hier eingegangen. Unter den übrigen Belleidstelegrammen befinden sich solche des Kaisers von Rußland, des Kaisers von Oesterreich, des Königs von Italien und anderer Fürstlichkeiten. Die Belege des Fürsten wird morgen Vormittag nach Schillingsfürst überführt.

X Regaz, 7. Juli. Erbprinz Philipp Ernst zu Hohenlohe ist heute Nachmittag hier eingetroffen, Prinz Moritz kommt Abends an. Die Belege des verewigten Fürsten wurde von dem hiesigen Dreispänner eingeleitet. Der Fürst liegt in schwarzem Gewande ohne jeden Ordensschmuck im Salon der von ihm bewohnten Appartements aufgebahrt, der mit Blumen und Blattschmuck geschmückt ist. Es laufen fortwährend noch zahlreiche Belleidstelegramme ein.

Empfang der marokkanischen Gesandtschaft. Eintritt des Prinzen

Citel Friedrich beim 1. Garde-Regiment z. F.

X Potsdam, 7. Juli. Gegen 11 Uhr begab sich die kaiserliche Familie vom Neuen Palast nach dem Stadtschloß in Potsdam. Der Kaiser fuhr mit dem Prinzen Citel Friedrich. Im inneren Hofe des Stadtschlosses hatte eine Ehrenkompanie des Garde-Jägerbataillons mit Fahne und Musik Aufstellung genommen. Der marokkanische Gesandte erschien, begleitet von dem Chef der diplomatischen Corps, Vice-Oberceremonienmeister v. d. Knefel, in vierpännigem, à la Daumont gefahrenem Wagen mit Spitzreitern und fuhr die Front der Ehrenkompanie ab. Die übrigen Mitglieder der Gesandtschaft folgten in königlichen Wagen. Hierauf fand im Bronzesaal des Stadtschlosses der Empfang der Gesandtschaft durch den Kaiser in Gegenwart des Staatssekretärs des Reichs v. Richthofen statt. Später empfing die Kaiserin die Gesandtschaft.

Um 12 Uhr nahm der Kaiser die Meldung des Prinzen Citel Friedrich entgegen, Klag sodann im Hofe des Stadtschlosses zu Pferde und begab sich mit dem Prinzen Citel Friedrich nach dem Lustgarten. Hier hatte das 1. Garde-Regiment zu Fuß in offenem Bierd Aufstellung genommen. Die Prinzen-Söhne, einschließlich des Kronprinzen, waren eingereitet; ferner waren versammelt sämtliche königliche Prinzen, sowie die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen regierender Häuser, die direkten Vorgesetzten, die Generalität, die Hofchargen, die Kabinettschefs, die Regimentskommandeure und Stabsoffiziere der Garnison, sowie die fremdbürgerlichen Militärattachés und die Herren der marokkanischen Gesandtschaft; Aufstellung genommen hatten auch die Lichterfelder Kadetten. Vom Fenster des Stadtschlosses aus wählte die Kaiserin und die Prinzessin Victoria Louise der Fester bei. Prinz Citel Friedrich leistete zunächst den Händedruck. Hierauf hielt der Kaiser eine Ansprache. Der Kommandeur des 1. Garde-Regis. Frz. v. Pleitenberg brachte ein Hurrah auf den Kaiser aus. Die Musik spielte die Nationalhymne. Sodann fand ein Paradezug in Kompagnieform statt, bei welchem die kaiserlichen Söhne eintraten, und zu ar Prinz Citel Fritz bei der 1. Kompagnie. Der Kaiser versammelte dann noch die Offiziere um sich. Um 12 1/2 Uhr folgte im Marzosaal des Stadtschlosses ein Frühstück. Der Kaiser besichtigte dann später die von der marokkanischen Gesandtschaft als Geschenk überbrachten Pferde.

Die Ansprache, die der Kaiser bei der Einstellung des Prinzen Citel Friedrich hielt, lautete wie folgt: „Nach eifriger Vorbereitung, dem Studium obgelegen, hat Mein zweiter Sohn Citel Friedrich von Preußen nach dem Urtheil seiner Vorgesetzten sein Examen mit „Gut“ bestanden. Die Kinderjahre liegen nunmehr hinter ihm, und mit dem heutigen Tage tritt er ein in die Aufgabe des Lebens, für die er sich vorbereitet hat, die vornehmste Aufgabe — die Vertheidigung des Vaterlandes, die vornehmste Waffe — das Schwert, der vornehmste Hock — der preussische Soldatenrock, der Hock Meines 1. Garde-Regiments z. F. Die Eigenschaften, die der Prinz im Hause seiner jugendlichen Entwicklung zu Tage gelegt hat, verbürgen es Mir, und ebenso sein Eld, daß er ein tüchtiger Offizier und treuer Diener seines Vaterlandes werden wird. Besonders begabt für das militärische Leben, mit scharfen Augen für das Detail, wird der Prinz nunmehr in den Reihen des Regiments, sobald er sein Offizierexamen abgelegt hat, sich auch aktiv an dem Dienste, nach dem er sich sehnt, betheiligen. Obwohl noch sehr jugendlich, so soll er doch ein Beispiel sein, den Offizieren ein Beispiel im Verhalten aller militärischen Gesehe, ein Beispiel vor Allem allen Offizieren und Mannschaften, das Schöne, was Ich Mir denken kann, ein erster mit dem Blicke auf das Leben gewandter Offizier, unbeeugsam und eifrig in alledem, was die Ritterlichkeit des Offiziersstandes ausmacht, hart gegen sich selber, in schroffer Selbstsucht die Tradition seines Hauses und dieses Regiments aufrecht erhaltend, unbeflümmert um Stimmungen von außen, das Ziel gerade vor Augen, und nur seinem König und seinem Vater verantwortlich. So möge er seine Bahn ziehen. Das Regiment aber, in welches Ich nun schon Meinen zweiten Sohn eingereiht habe, lesete Mir Gewähr dafür, daß der Prinz in einem Centrum aufwachsen wird, wo von allen Seiten die ruhmreiche Tradition der preussischen Geschichte aus guten wie aus bösen Tagen ihm entgegen schlagen wird. Die Grenadiere dieses

Art Gott versucht, der mag auch die Folgen tragen, als eine gerechte Strafe. Nehmen Sie mir das nicht übel.“ Johann Theben verführte sich. Es war ihm nicht leicht geworden, mit seinem Anliegen zu Rynheer van der Straaten zu gehen; nur die höchste Noth hatte ihn endlich bestimmt, dieser letzten Hoffnung Raum zu geben. Am folgenden Tage sollte er für seine Person 100 000 Mark bezahlen, und erst 40 000 Mark waren zusammengebracht. Wenn es ihm nicht glückte, seinen Verbindlichkeiten nachzukommen, war er ruiniert, denn er durfte nicht erwarten, irgend eine Beihilfe von dem Vater zu erlangen. Derselbe hatte nicht minder große Verluste erlitten als er. „Rynheer van der Straaten, ich hoffe, Sie werden Gnade für Recht ergehen lassen und mich den Leichtsin nicht so hart büßen lassen. Sie dürfen überzeugt sein, daß ich nie wieder ein ähnliches Geschäft wagen werde.“ Es lag eine angstvolle Bitte in den wenigen Worten, aber sie machten auf den Rhyder nicht den geringsten Eindruck. „Sie haben mein letztes Wort in der Angelegenheit, Herr Theben. Ich kann und will nichts für Sie thun. Ich bin Ihnen nichts weniger als freundlich gesinnt. Zwischen uns ist das Tischrecht vollständig zerschnitten, seitdem die liebste Freundin meines Kindes durch Ihre Schuld in den Tod getrieben wurde. Alles, was Ihnen böses im Leben widerfährt, ist nur eine gerechte Strafe für Ihre Verlogenheit und wahrlich, ich würde nicht das Geringste thun, womit ich Ihnen einen Theil dieser verdienten Strafe vorenthalten könnte. Weiter habe ich Ihnen nichts zu sagen.“ Johann Theben stand wie erstarrt. Mit weit geöffneten Augen blickte er auf Rynheer van der Straaten, der sich von ihm abgewendet hatte und ans Fenster getreten war, als ob außer ihm Niemand im Zimmer sei. Die schonungslose Sprache des alten Herrn lähmte Theben förmlich. Er fand weder eine Entgegnung, noch die Kraft, sich von der Stelle zu rühren.

Kapitän Sander.

34) Roman von E. Klink-Sätersburg.
Fortsetzung.

Indem Rynheer van der Straaten noch darüber nachdachte, klopfte es — der Diener meldete Herrn Johann Theben.

Der alte Herr gab nicht gleich eine Antwort. Einer ersten Eingebung folgend, wollte er den Angemeldeten abweisen. Er fühlte eine förmliche Abneigung, diesen Mann bei sich zu empfangen, den er so grenzenlos verachtete. Trotzdem gab er dem Diener Anweisung, den Herrn hereinzuführen.

Gleich darauf trat Johann Theben ein, und Rynheer van der Straaten warf einen überraschten Blick auf ihn. Er hatte Johann seit jenem Tage, an welchem er mit seiner jungen und schönen Braut ihm und seiner Tochter einen Besuch gemacht, nicht mehr gesehen. Als er daran dachte, war es ihm unmöglich, dem Eingetretenen entgegenzugehen, um ihn zu begrüßen.

Johann Theben hatte sich stark verändert. Er war, wie Rynheer van der Straaten sich sagte, kaum wiederzuerkennen. Sein rothes, aufgedunsenes Gesicht erschien grau, Schläfen und Wangen waren eingesunken. Auch seine Haltung hatte etwas schlaffes, der frische Ausdruck seines Gesichtes trat weniger auffallend hervor. Mit unsicherem Blick begegnete seine Augen denjenigen des alten Herrn, in denen wohl etwas von den Empfindungen zum Ausdruck gelangt mochte, die beim Anblick dieses Schulbigen in ihm aufstiegen.

Mitleid war in Rynheer van der Straaten durch bringend scharfen Blicken nicht wahrzunehmen. Johann Theben war ganz recht gefahren, an dieser Ueberzeugung ließ sich nicht rütteln noch rühren. Man konnte sich nur über zweierlei wundern: daß die Mächten Gottes so schnell gemahnen hatten und daß dieser Mann, dem Menschen Glück und Menschenleben nichts gegolten, durch sie hatte erreicht werden können. Ein Höhegrad des Erstaunens brühte sich in des Rhyders Blicken aus.

„Sie wünschen, Herr Theben?“ fragte Rynheer van der Straaten, da sein Besuch noch immer schwiege, als erwartete er eine Anrede.

Johann Theben trat näher, indem er sich aufrichtete. Es galt vor Allem, nicht den Kopf zu verlieren.

„Eine kleine Geschäftsangelegenheit, Rynheer van der Straaten,“ entgegnete Johann mit dem Versuch, einen leichteren Ton anzuschlagen. „Ich brauche momentan etwas Geld.“

Rynheer van der Straaten war nicht überrascht, er hatte etwas Verartiges vermutet. Dennoch kam ein Ausruf der Verwunderung über seine Lippen. Sein Gesicht nahm einen sorgenvollen Ausdruck an, der ihn seltsam kledete, weil man bei ihm einen solchen nicht gewöhnt war. „Geld — Herr Theben?“

„Sie können denken, Rynheer van der Straaten, daß es sich nur um eine vorübergehende Verlegenheit handelt,“ fügte Johann, der ein Gefühl der Unsicherheit zu überwinden begann, hinzu. „Es ist eine verfluchte Geschichte mit dem Raps gewesen. Sie müssen wissen, es ist eine kleine Differenz zu bezahlen, und das hat nicht viel Zeit. Es handelt sich um 60 000 Mark auf vier bis sechs Wochen — nur um Zeit zu gewinnen — damit wir die beiden Windmühlen, die „Frau Wilhelmintje“ und „Johannamde“ nicht unter Preis zu verkaufen brauchen. Wenn die Leute erst merken, daß man Geld braucht, müßten wir die Grundstücke verschleudern.“

Johann las bereits in den Zügen des ehemaligen Geschäftsfreundes seines Vaters, daß er bei ihm mit seinem Anliegen schwerlich Glück haben würde. Derselbe ließ auch nicht lange mit der Antwort auf sich warten.

„Ich bedaure, Ihren Wunsch nicht erfüllen zu können, Herr Theben,“ versetzte er in seiner gemessenen Art, die von vornherein jede Aussicht auf erfolgreiche Fortsetzung der Verhandlungen ausschloß. „Ich behelfe mich nicht mit einer Lüge, indem ich sage, daß ich nicht im Besitz des Geldes bin. Wenn ich dies sagte, so würden Sie mir auch nicht glauben. Ich gebe aber mein Geld zum Dedem von Differenzen im Terminhandel nicht her! Wer solcher

Fortsetzung folgt.

Regiments werden sich wohl der Ehre bewußt sein, die ihnen zu theil wird...

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin, sowie die kaiserlichen Prinzen Albrecht, Walther, August Wilhelm und Oskar sind gestern Nachmittag 4 1/2 nach Suisunmünde abgereist...

Zu dem Artikel der 'National-liberalen Korrespondenz', welcher die übermäßigen Inspektionsreisen der Beamten, speziell der Postinspektoren und Posträthe, bemängelt...

Die Wahl des früheren Stadtraths Gustav Kaufmann zum Bürgermeister von Berlin hat die königliche Bestätigung nicht erhalten.

Es ist dafür gesorgt, daß die Kanalfrage in Preußen nicht zur Ruhe kommt. Jetzt getrieben darüber sogar die Frelanferwalder, deren Führer, Freiherr v. Jolly, bekanntlich den Widerstand gegen die Vorlage geleitet hatte...

Veraubungen deutscher Waarensendungen machen sich im Verkehre mit England, wie aus Fabrikantenkreisen gesagt wird, insbesondere bei Sendungen, die Luxusartikel (seine Lederwaaren, Toilettenseifen und Parfümerien) enthalten, sehr häufig bemerkbar.

Großbritannien.

In einem längeren Artikel besprechen dieser Tage die 'Times' die britische Flottenfrage. Dieß man diesen Artikel, so versteht man das laute Echo, das er in der englischen Presse gefunden hat.

Frankreich. Ein Kanalarbeit mit gegen Ende dieses Jahres im Ganzen schon 14 Kanalarbeiten fertig. Diese Boote erhalten eine Länge von 22,5 m, eine Breite von 2,38 m, sie haben einen Tiefgang von 2,41 m, einen Längeneinhalt von 68 t und eine Schnelligkeit von 8 Knoten.

Amerika. Der Präsidens-General Vallarmino hat sich mit 1000 Mann und 284 Gewehren den Amerikanern ergeben.

Zum Kriege in Südafrika.

Es läßt sich nicht mehr verheimlichen, daß der Aufstand in der Kapkolonie neuerdings große Verbreitung gewonnen hat; die Kapholländer sind sogar militärisch im Vorteil, während auf der Gegenseite völlige Stagnation herrscht.

Ein früherer Kämpfer der Buren schreibt von Vorenzo Marquez unter dem 14. Juni: 'Nach allen vorliegenden Nachrichten und Berichten muß die Lage der englischen Feldtruppen immer trostloser und aussichtsloser werden. Mit der Disciplin und Schlagfertigkeit muß es sehr schlecht bestellt sein, und die Schwierigkeiten, denen sich das britische Hauptquartier gegenüber sieht, wachsen allmählich ins Riesenhafte.'

Die Frau des berühmten Burengenerals Christian Dewet ist offenbar eine sehr reizvolle Dame. Ein Londoner illustriertes Blatt hatte ihr Porträt und das ihrer Kinder veröffentlicht und hinzugefügt, sie lebe jetzt in Johannesburg, unter dem Schutze von S. M. Regierung.

erhalten." — Christian Dewet kann stolz sein auf seine Frau.

Zum Banktrug.

Die Tragik der Leipzig-Kasseler Finanzkatastrophe scheint noch lange nicht erschöpft; die fordert Opfer auf Opfer, und die allgemeine Erregung kommt nicht zur Ruhe. Von hervorragender Tragik ist auch der schon gemeldete Selbstmord des Kaufmanns Felix Schöffers, eines der reichsten Aufsichtsrathsmitglieder der Leipziger Bank.

Von dem Vorsitzenden des 'Ausschusses der freiwilligen Vereinigung von Aktionären der Leipziger Bank', Justizrath Bohens, wird folgende Mittheilung an die Presse abgegeben: 'Der Aufsichtsrath der Leipziger Bank' wird in der bevorstehenden Generalversammlung erklären, daß er sein Amt zu einem kurz danach eintretenden Termin niederlege.

Das Engagement der Leipziger Bank im Kasseler Treberkonkurs übersteigt 85 Millionen Mark. Es wurden bei der Leipziger Bank mehr als zwanzig Conten darüber geführt. Dadurch gelang es dem Direktor Exner, den Aufsichtsrath zu täuschen.

In Folge des Konkurses der Leipziger Bank muß die Buzener Dampfmaschinen-Gesellschaft vorm. Gust. Schwenert ihr Aktienkapital von 950 000 Mark auf 475 000 herabsetzen und Vorzugsaktien ausgeben.

Ueber den Verbleib des Director Schmidt von der Kasseler Treberkontraktions-Aktiengesellschaft lagert bis zur Stunde immer noch tiefes Dunkel. Die Annahme indeß, daß er entflohen sei und über der Grenze irgendwo sich in Sicherheit befindet, verliert nach von informirter Stelle eingelegenen Erkundigungen an Wahrscheinlichkeit.

Marktberichte.

Wien, 6. Juli. Brod 60 Hlo Weizen, fremde Getreide 8 60 bis 9, Roggen, inländ. 7 50 bis 7 75, ungar. 7 60 bis 7 75, Mehlger 7 25 bis 7 40, kranke 7 30 bis 7 40, Branntwein, fremde, 11 — bis —, inländ. 11 — bis —, neuer 11 — bis 11 25, alter, 11 — bis 11 25, neuer 11 — bis 11 25, alter, 11 — bis 11 25, Wahl- und Futter 8 25 bis 8 75, neu 8 30 bis 8 40, Branntwein, 8 50 bis 8 80, Rapskuchen 2 60 bis 2 70, Gerste 2 — bis 2 10, Weizen 2 60 bis 2 70.